



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 1 – 8. Januar 2016 – an alle Haushalte

Zu viel Rauch

Wie geht es weiter mit der Shisha-Bar?

2



Musikalischer Start

«Federspiel» blies in der vollen Kirche zum neuen Jahr.

3



Neujahrsapéro

Wünsche der Villmergerinnen und Villmerger fürs 2016.

5



Es ist ein Ausstieg in Raten

Neues Jahr, neues Leben? Nicht ganz. Aber für Markus Keller ändert sich nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat einiges. Warum sein Terminplan trotzdem ziemlich voll bleibt und ihn das Dorfgeschehen nicht ganz loslässt.



Das Schulhaus wird Markus Keller noch einige Zeit beschäftigen.

Philipp Indermühle

Am Samstag vor Weihnachten war der Moment da. Zum letzten Mal setzte sich Markus Keller mit seinen Ratskollegen zusammen. Aber nicht etwa, um seinen Abschied zu feiern. «Das war eine vollwertige Sitzung, die Übergabe war nur am Rand ein Thema», sagt der 52-Jährige. «Es war so, wie ich es immer geschätzt habe. Der Gemeinderat nimmt die Sache ernst.» An jenem Samstagmorgen gab es gar so viel zu bereden, dass das gemeinsame Mittagessen erst eine Stunde später stattfand. Trotzdem gab es natürlich nach den Sitzungen oder zu besonderen Anlässen Zeit für anderes. «Die Mitglieder des Gemeinde-

rats Villmergen sind und waren grosse Weinliebhaber und -kenner», verrät Keller. «Im Verlauf meiner Gemeinderatstätigkeit hatte ich verschiedentlich Gelegenheit, besondere Weine kennen und schätzen zu lernen und mich mit meinen Kollegen auszutauschen.» So nimmt er einige Entdeckungen mit, die er weiter im Familienkreis geniessen wird.

Mit Talenten ausgestattet

Acht Jahre lang war der gebürtige Thurgauer Teil des Gemeindegremiums. «Ich wollte einen Beitrag zur Allgemeinheit leisten», nennt er seine Beweggründe zur Kandidatur im Jahre 2007. Schon davor hatte er sich für die Kirche oder Kultur eingesetzt, war zweimal erster Ersatz bei den Kantonsratswahlen. «Ich wurde mit gewissen Talenten ausgestattet und im Gemeinderat konnte ich viele davon einbringen.» So realisierte er Projekte, die er heute noch seine «Babys» nennt. Wie etwa die Kita-Verordnung oder die Musikschulfusion.

Über allem steht aber die Planung und der Bau des Schulhauses Mühlematten. Dieses Herzensprojekt hat ihn sehr gefordert, mit der für ihn emotionalen Abstimmung an der Gemeindeversammlung sowie mit der Einsprache, die sich pünktlich zum Ende seiner Amtszeit erledigt hat. Als Präsident der Baukommission wird ihn das Schulhaus auch in den nächsten Monaten noch beschäftigen. «Es ist ein Ausstieg in Raten, das schätze ich», ist Keller froh, dass er noch eine Funktion behält.

Der dreifache Familienvater hat zwei arbeitsreiche Jahre hinter sich. Als Geschäftsführer der Versorgung Wallisellen forderte ihn eine Umstrukturierung und die Arbeit wurde auch danach nicht weniger. «Ich musste meine Freizeit planen, damit es überhaupt welche gab», beschreibt er seine Situation. So musste seine Familie nicht gänzlich auf ihn verzichten. Es wurde dennoch zu viel. Letzten September verkündete Keller seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat. Danach sei er zunächst wie auf Tauchstation gewesen, wollte aber für eine gute Übergabe bis Ende Jahr dranbleiben. «Jetzt bin ich froh, ist die letzte Sitzung durch», muss er zugeben. Auch wenn es für ein richtiges Aufatmen kaum reichen wird. «Durch meinen Rücktritt gewinne ich nicht mehr Freiräume, es ist einfach etwas weniger Arbeit», erklärt er. Sein Wunsch, sich wieder kulturell zu engagieren, bleibt vorläufig Zukunftsmusik.

Den Schlüssel getauscht

Markus Keller lebt als «Zugelaufer», wie er sich selber bezeichnet, nun seit über 13 Jahren in Villmergen. Hier wollen er und seine Familie bleiben. Auch wenn er dafür jeweils nach Wallisellen pendeln muss. Man wird ihm also weiterhin im Dorf begegnen. Und dem Gemeindehaus bleibt er nicht gänzlich fern. «Als Baukommissionspräsident Mühlematten habe ich immer noch einen Schlüssel – einfach einen anderen, der nicht in ganz so viele Türen passt.» Auch hier wird deutlich: Es ist ein Ausstieg in Raten.

In eigener Sache

Seitenumfang

Infolge der aktuellen finanziellen Schwierigkeiten müssen wir bei der Zeitungsproduktion (Druck-, Layout-, Versand- und Personalkosten) noch mehr sparen. Das bedeutet, dass wir bis auf Weiteres mehrheitlich nur achtseitige Ausgaben herstellen können. Für allfällige Unannehmlichkeiten in diesem Zusammenhang bitten wir Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, um Verständnis.

Villmergen Medien AG

Abbruchgesuch für Rössli und Ochsen

Für die Liegenschaften Rössli und Ochsen wurde ein Abbruchgesuch eingereicht. «Das heisst aber nicht, dass die Gebäude schon bald abgerissen werden», relativiert Inhaber Ahmet Sari von AVEO. Wie im August 2015 kommuniziert, bleibe es beim Zeithorizont von zwei bis drei Jahren. Da es sich jedoch um historische Gebäude handelt, wurde dem Unternehmer geraten, die nötigen Bewilligungen frühzeitig einzuholen. «Im April finden erste Gespräche statt, um herauszufinden, was Villmergen braucht, was auf dem Gelände möglich ist», erklärt Ahmet Sari. Die Planungsphase sei somit eingeläutet.

Text: tl, Bild: Archiv



Die Bar, die in Flammen stand

Wo bisher nur Rauch war, kam kurz vor Jahresende auch noch das Feuer hinzu. In der Timeless Shisha Lounge brach am 27. Dezember ein Brand aus und verursachte enormen Sachschaden. Wie es weitergeht im Villmerger Dorfzentrum, ist derzeit noch ungewiss.



Der Brand in der Shisha-Bar wurde durch die Feuerwehr Rietenberg rasch gelöscht. Trotzdem entstand ein beträchtlicher Sachschaden.

Patrick Züst

Dass es in der Timeless Shisha Lounge viel Rauch gibt, das ist nicht aussergewöhnlich. Seit der Eröffnung im vergangenen April hat sich das Lokal zu einem renn-tierenden und florierenden Treffpunkt für junge Erwachsene aus der Region entwickelt. Die orientalische Wasserpfeife liegt im

Trend, lockte vor allem am Wochenende überraschend viele Gäste an die Unterdorfstrasse. Dass aber gleich so viel Rauch entsteht wie am Morgen des 27. Dezembers – ein Sonntag – ist doch sonderbar. Und beunruhigend. Um halb elf Uhr traf der Notruf wegen der starken Rauchentwicklung bei der Feuerwehr

ein, kurz darauf war sie gemeinsam mit der Polizei am Einsatzort. Der Brand war schnell unter Kontrolle, dennoch entstand ein Sachschaden von rund 100 000 Franken. Gemäss Insidern sei dieser Betrag sogar noch um einiges höher.

Keine offizielle Stellungnahme

Zwei Tage nach dem Brand war der Rauchgeruch noch immer nicht komplett aus dem Dorfzentrum entwichen. An der Türe zur Timeless Shisha Lounge hängt ein Schild: «Auf unbefristete Zeit geschlossen!» Der erst 22-jährige Besitzer der Bar, Senad Fetahi, sitzt zu diesem Zeitpunkt bei sich zu Hause auf dem Sofa und zieht an der letzten Wasserpfeife, welche ihm noch geblieben ist. Alle anderen seien den Flammen zum Opfer gefallen, verrät er auf seinem Facebook-Profil. Weiteres erfährt man von ihm derzeit nicht. Denn trotz mehreren Anfragen

wollte sich der Jungunternehmer bisher nicht zum Vorfall äussern. Damit lässt er nicht nur die Frage nach der Brandursache offen, sondern auch jene nach der Zukunft seines Lokals.

Steht eine Neueröffnung bevor?

Die Vermutung liegt jedoch nahe, dass eine Neueröffnung der Shisha-Bar im Villmerger Dorfzentrum zumindest denkbar wäre. Das zeigt sich nicht nur in diversen Facebook-Kommentaren, sondern wird auch von mehreren Personen aus Fetahis Umfeld bestätigt.

Was bringt das Jahr 2016 für das Villmerger Dorfzentrum? Die Antwort auf diese inzwischen wieder hochaktuelle Frage liegt irgendwo zwischen dem schweigenden Besitzer der Shisha Lounge, den laufenden polizeilichen Ermittlungen und ganz viel Rauch. Ein erster Bescheid wird nächste Woche erwartet.

Fasnacht 2016

Fr., 22. Januar, 20 Uhr
Fasnachtseröffnung Dorfplatz, «Heid-Heid im Wahlfieber»

Sa., 30. Januar, 19.30 Uhr
Güggiball in der MZH

Mi., 3. Februar, 19.30 Uhr
Einkleiden Güggibueb mit den Jahrgängern

SchmuDo, 4. Februar
4 Uhr Güggen, 15 Uhr Nussgipfelverteilung Dorfplatz, 19.30 Uhr, Platzkonzert Dorfplatz mit Oldie und Tinitus, Beizenfasnacht

Fr., 5. Februar
Turnerfasnacht MZH

Sa., 6. Februar, 13.30 Uhr
Guggenspektakel Tinitus auf dem Dorfplatz, Musik / FC Ball in der MZH

So., 7. Februar, 14 Uhr
Strassenfasnacht auf dem Dorfplatz «Heid-Heid im Wahlfieber»

Mo., 8. Februar
Besuch des Seniorenzentrums, Maskencorso in den Beizen

Di., 9. Februar, 13.30 Uhr
Kinderumzug, anschliessend Kinderball, 19 Uhr Enthösle, Usulumpete

Ein fasnächtlicher Wahlkampf

Im Heidendorf, es könnte Villmergen sein, wird just während der Fasnacht der Heidenmeister gewählt. Verschiedene Parteien schicken nur ihre besten Kandidaten ins Rennen.

Alle Mitglieder der Heid-Heid wurden einer von fünf Parteien zugelost. Pink, Violett, Gelb, Blau und Orange sind die dazugehörigen Farben.

Die Ziele der Parteien sind keineswegs politisch. Es geht also nicht um Finanzen, Arbeitsplätze oder die Wirtschaft – außer natürlich, dass alles in den Beizen abgehalten wird. An der Fasnacht soll gewählt werden, wer die schrägststen Ideen hat.

Parteivorstellung

Am Freitag 22. Januar stellen sich die Parteien um 20 Uhr vor. Eine berühmt-berüchtigte Person wird den Kandidaten auf dem heißen Stuhl brisante Fragen stellen. Der Wahlkampf wird somit eröffnet. Anschliessend ist wie immer Klamauk in den Beizen, wo natürlich weiter Wahlkampf betrieben

wird. Am 7. Februar wird auf dem Dorfplatz gewählt.

Kinderumzug am 9. Februar

Der diesjährige Umzug fällt in die Schulferien und somit werden die

wundervollen Sujets der Schulklassen fehlen. Dennoch sind alle aufgerufen, mitzumachen. Anmeldung an: carolezimmermann@gmx.ch. Weitere Infos unter www.heid-heid.ch sowie in dieser Zeitung.

Text: zg



Frisch und frech ins neue Jahr

Zum Jahresbeginn bliesen sieben junge Musiker frischen Wind in die ehrenwerten Gemäuer der katholischen Kirche. «Federspiel» aus Wien brachte sogar die Tonanlage aus der Ruhe.

Therry Landis

Die Schlusstöne der wilden und jazzigen Improvisation jaulten durch die Bankreihen, die Konzertbesucher in der gut gefüllten Kirche fragten sich: «Gehört das noch zum Stück?»

«Zuviel des Guten für den lieben Gott», frotzelte Sänger Philip Haas, die kirchliche Anlage war schlicht überfordert und gab den Geist auf. Der Trompeter und Flügelhornspieler moderierte das Neujahrskonzert locker und humorvoll, was perfekt zum Auftritt der sieben jungen Bläser passte.

Frisch ihr Auftreten, überraschend ihre Musikwahl, unkonventionell ihre Kleidung, überraschend der Einsatz ihrer Instrumente, verblüffend ihre Virtuosität. Da wurde der Rhythmus schon mal durch Schlägen auf Mundstücke und Instrumente vorgegeben – ganz in Beatbox-Manier.



«Federspiel» blies sich mit Können und Schalk in die Herzen des Publikums.

Den Eltern gefällt es

Die jungen, kecken Bläser aus Wien, allesamt Studenten der Universität für Musik und darstellende Kunst respektive Konservatorium Wien, stehen kurz vor Beendigung ihres Studiums «Wo wir fleissig akademische Grade sam-

meln, was unseren Eltern gefällt», wie Moderator Philip Haas erklärte.

Mit grossem Können, Kreativität, Spontanität und Humor spielte sich das Bläserensemble «Federspiel» in die Herzen der Zuhörer. Zu ihrem Repertoire gehörten Eigenkompositionen mit Pop-Elementen genauso wie Arrangements traditioneller mexikanischer Musik. Gar ein Naturjodel, der ursprünglich auf Alphörnern gespielt wird, schwebte melancholisch durch die Kirche. Ob mit

Zither als Soloinstrument, Trompete, Flügelhorn, Posaune, Klarinette, Tuba, Glockenspiel oder Gesang: die charmanten Künstler überzeugten auf der ganzen Linie.

Mit einem mexikanisch angehauchten Schlussfeuerwerk entliessen die Wiener die Villmerger ins neue Jahr. «Ein wunderbarer Start ins Jahr! Diese Künstler spielten wie aus einem Guss, einfach grossartig», urteilte Alois Bürger, in Villmergen aufgewachsener Konzertpianist, begeistert.

Zur mangelhaften Tonqualität

Nach dem musikalisch begeisternden Neujahrskonzert wurden viele Stimmen laut, welche die Tonqualität vor allem im hinteren Teil der Kirche bemängelten. Man hätte dort kein Wort verstanden. Der Kulturkreis bedauert dies sehr, zumal es nicht zum ersten Mal der Fall war. Unsere Pfarrkirche ist bekannt für die problematische Akustik. Abhilfe geschaffen hätte am Neujahrskonzert eine mobile Beschallungsanlage. Diese Möglichkeit wurde geprüft. Die Angebote beliefen sich jedoch auf zweieinhalb bis sechstausend Franken. Es ist sicher verständlich, dass dieser Zusatzaufwand für ein rund einstündiges Konzert nicht verantwortet werden kann. Möglicherweise könnte eine fest installierte, leistungsfähige und kuppelbare Anlage das Problem langfristig lösen. Dies zu prüfen und gegebenenfalls zu realisieren kann jedoch nicht Sache der finanziierenden Ernst Dambach-Stiftung oder des Kulturreises sein. Wir hoffen, dass das unglaubliche Können des Ensembles «Federspiel» trotzdem viel Spass gemacht hat.

Herbert Thürig, Präsident Kulturkreis Villmergen

Eine schöne Tradition

Dass die Villmerger Bevölkerung jedes Jahr zum Neujahr mit einem Gratiskonzert verwöhnt wird, dafür sorgt der Kulturkreis. Finanziert werden die Anlässe durch die Ernst Dambach-Stiftung, ermöglicht durch die katholische Kirchenpflege und das Pfarramt. Ebenso traditionell schliesst sich die Neujahrsansprache des Gemeindeamtmanns in der Mehrzweckhalle an. Hier offeriert die Gemeinde einen Apéro, welcher durch Trachtengruppe und Landfrauen ausgeschenkt wird. Eine schöne Tradition, die viele Villmergerinnen und Villmerger schätzen.



isskanal.ch

Ablauf
verstopft?

0800 678 800
24h Service

ISS KANAL SERVICES

Ab dem 13. Januar 2016
ist das «Linde»-Team
wieder für Sie da

und wir freuen uns,
dass wir für Sie auch
im neuen Jahr wieder
Höchstleistungen
vollbringen dürfen ...

www.linde-buettikon.ch
Telefon 056 622 11 93

linde
Gasthaus in Büttikon

Vereine im Fokus

Jodlerklub «Heimelig» auf neuem Kurs

Nach einigen mageren Jahren mit verschiedenen Mitgliederabgängen hat sich der Jodlerklub «Heimelig» Villmergen (JKHV) neu formiert und umstrukturiert. An den Jodlerabenden vom 9./10. Januar wollen die Sängerinnen und Sänger das mit ihrer Dirigentin Doris Muff unter Beweis stellen.



Der Jodlerklub «Heimelig» im Mai 2015 auf dem Stanserhorn.

Seit 2014 befindet sich der JKHV im Wiederaufbau. Mit einigen neuen, jüngeren Mitgliedern stieg der Bestand auf 19 Aktivmitglieder. Damit die neu gesetzten Ziele erreicht werden können, wurde auch der Vorstand teilwei-

se mit neuem Blut und Ideen verstärkt. Seit einem Dreivierteljahr hat der JKHV mit Doris Muff aus Muri eine neue Dirigentin. Von der ersten Probe an harmonierten Chor und Dirigentin wunderbar. Derart wunderbar, dass die Som-

merpause von sechs auf zwei Wochen verkürzt wurde.

Hochgesteckte Ziele

Gemeinsam probt der JKHV intensiv auf sein Ziel, einem Auftritt am 30. Eidgenössischen Jodlerfest 2017 in Brig-Glis. Um dies zu erreichen, muss der JKHV in der Vorausscheidung mindestens eine Note 2 singen. Doch auch hier hat sich der JKHV ein höheres Ziel gesetzt und will schon am Nordwestschweizerischen Jodlerfest in Rothrist vom 10. bis 12. Juni 2016 eine Note 1 erreichen. Die Anzahl der öffentlichen Auftritte wurde ebenfalls erhöht. Die Daten sind auf www.jodlerklub-villmergen.ch ersichtlich.

Im JKHV wird die Kameradschaft gross geschrieben und auch gelebt. Wer sich angesprochen fühlt, gerne singt und jodelt, ist herzlich zu einem Probesingen

eingeladen. Eine telefonische Voranmeldung beim Präsidenten Markus Horat, 056 622 28 28, ist dazu erwünscht. Probesingen heißt aber nicht, einzeln vorzusingen, sondern einfach im Chor mitzusingen. Die Proben finden jeweils am Dienstag von 20 bis 22 Uhr im Schulhaus Dorf statt. «Anschliessend sitzen wir noch beisammen, meistens singen wir sogar noch weiter bei einem Glas Mineral, Bier oder Wein», sagt Präsident Markus Horat.

Text und Bild: zg

Jodlerabende

In der Mehrzweckhalle mit Theaterlustspiel

Samstag, 9. Januar, 19.30 Uhr
(Essen ab 18.15 Uhr)

Sonntag, 10. Januar, 14 Uhr
(Essen ab 12.45 Uhr)

Publireportage

Farbe und Umwelt?

Oft hört man von umweltschädlichen Farben im Malerbereich. Wie ist der Stand heute?



Die Farbenindustrie steht nicht still:

Die heutigen Farben sind zu über 90 Prozent wasserverdünntbar und lösemittelfrei. Es gibt noch einzelne Bereiche, wo man auf Lösemittel nicht verzichten kann, beispielsweise Isolieranstriche zum Überdecken von Nikotinrückständen. Einzelne giftige Stoffe muss der Maler vereinzelt noch bei der Schimmelbekämpfung verwenden. Diese werden

aber jeweils sauber abgewaschen und entsorgt.

Die heutigen Farben tragen alle eine Umweltetikette, wie wir das von Waschmaschinen, Kühl- schränken oder Autos kennen.



Farbe schützt:

Bauteile werden durch Farbe geschützt. Dadurch wird die Lebensdauer um ein vielfaches verlängert und schont somit die Umwelt. Eisenteile würden ohne Farbe rosten, Holzbauteile würden faul und rissig, Mauerwerk würde durchnässt und mürbe. Wenn durch Schutz der Farbe die Lebensdauer von Bauteilen verlängert werden kann, spart das

viel Energie, die für die Herstellung und Entsorgung von neuen und alten Bauteilen verursacht würde.

Bio-Farben:

Sie sind eine echte Alternative zu den gängigen, umweltgerecht hergestellten Farben. Biofarben werden aus natürlich wachsen- den Rohstoffen hergestellt wie Leinöl, Citrusbindemitteln, Kreide, Celluloseleim oder Kalk. Biofarben haben absolut ihre Be- rechtigung, weil von der Herstel- lung bis zur Entsorgung ein um- weltgerechter Kreislauf besteht.

Wie alles auf der Welt hat nicht alles nur Vorteile. Biofarben brauchen meistens längere Trock- nungszeiten,

was bei unserer hektischen Zeit einzuplanen ist. Die Deckkraft der Farben ist oft etwas schlechter, was zur Folge hat, dass ein zusätzlicher Anstrich ausgeführt werden muss, der sich auf der Kostenseite niederschlägt. Biofarben sind generell teurer. Ausserdem sind nicht alle Farbtöne herstellbar.

Sind diese Nachteile für Sie untergeordnet, sind Bioanstriche wirk- lich eine gute Alternative oder Er- gänzung.

Maler Steinmann hilft Ihnen ger- ne mit Beratung und Umsetzung Ihrer Wünsche.



maler steinmann ag

malergeschäft & spritzwerk

waltenschwil und villmergen
Telefon 056 622 24 40
info@maler-steinmann.ch
www.maler-steinmann.ch

«Vertraue deiner Waage nicht»

Die Neujahrsansprache samt Apéro lockte viele Dorfbewohner in die Mehrzweckhalle. Was Gemeindeammann Ueli Lütolf über Diäten denkt und welche Vorsätze gefasst wurden, weiss die «Villmerger Zeitung».

Therry Landis

Die Halle brummte und summte. Wo sonst Schulkinder Bällen nachjagen, an Ringen schaukeln oder an Reckstangen turnen, standen Tische, die unter den vielen Gläsern, Getränken, Käseplatten und Brotkörben fast verschwanden. Aufmerksam versorgten die schön gewandeten Landfrauen und Mitglieder der Trachtengruppe die vielen Gäste mit gefüllten Gläsern. Diese stiesen damit auf das neue Jahr an, wünschten einander Glück und

Gesundheit und unterhielten sich angeregt. Gemeindeammann Ueli Lütolf unterbrach die Gespräche nur ungern, doch schliesslich gehört die Neujahrsansprache zur Tradition. Und Traditionen werden in Villmergen hochgehalten. Der «Amme» sorgte mit einem Seitenhieb Richtung grosse Nachbargemeinde für Lacher, als er feststellte, dass seine Gemeinde «für die bewiesene Weitsicht» beneidet werde. In seiner kurzen Ansprache regte Ueli Lütolf dazu an, Glück und Zufriedenheit in

kleinen Dingen des Alltags zu suchen. «Ein Spaziergang in der Natur, etwas Kompliziertes endlich verstehen, gemeinsam ein schönes Konzert geniessen wie vorhin, das gehört für mich zum Glück.» Wer jemandem ein Lächeln ins Gesicht zaubern könne, verspüre Zufriedenheit.

Überflüssiger Vorsatz

Der «Amme» liess es sich nicht nehmen, den vielen Helfern zu danken, welche den beliebten Anlass jedes Jahr ermöglichen:

Den Stiftungen, der Trachtengruppe, den Landfrauen, dem Hauswartsteam und dem ehemaligen Gemeinderat und Koordinator Markus Keller. Besonders bedankte sich Ueli Lütolf bei der Feuerwehr, welche 2015 rund 80 Einsätze geleistet hat. Der Gemeindeammann schloss mit einem Gedicht über Diäten, «ein weiterer Dauerbrenner, was überflüssige Neujahrsvorsätze angeht.» Mit der Quintessenz «Vertraue deiner Waage nicht» sorgte er für weiteres Gelächter im Saal.

Vorsätze und Wünsche für 2016



Vreni Stäger (links): «Ich fasse mir keine Vorsätze, die halte ich nicht ein. Ich habe so viel Glück mit der Familie, dafür bin ich mehr als dankbar. Deshalb habe ich auch keine Wünsche.»

Christine Schmid (rechts): «Ich möchte noch mehr auf meine Gesundheit achten, mehr velofahren und walken. Für die bevorstehende Geburt unseres dritten Enkelkindes wünsche ich mir Gesundheit für alle Beteiligten.»



Geni Koch (links): «Ich bin kein schlechter Kerl, deshalb brauche ich keine Vorsätze (schmunzelt). Mein grösster Wunsch ist, dass es unserem kleinen Enkel und der Familie gut geht. Für unser Dorf wünsche ich mir, dass die Leute mehr Verbundenheit zeigen und vermehrt die vielfältigen Anlässe besuchen.»

Claudia Rösli (rechts): «Es kommt, wie's kommen muss. Vorsätze fasse ich keine. Ich wünsche mir, dass es Platz hat für alle, dass wir friedlich zusammenleben, auch wenn es Probleme gibt. Ich wünsche mir Frieden, damit die Flüchtlinge ohne Gefahr zurück in ihre Länder dürfen.»



Matthias Wirth (links): «Ich habe mir vorgenommen, mehr zu lernen und gesünder zu leben, möchte schöne Momente geniessen. Das Wichtigste ist, dass man es gut hat miteinander. Ich wünsche mir schöne und spannende Begegnungen, Gesundheit und Zufriedenheit.»

Anita Brunner (rechts): «Das mit den Vorsätzen habe ich aufgegeben (lacht laut). Die halte ich nie ein. Ich habe mir schon so oft vorgenommen, ordentlicher und pünktlicher zu sein. Mein Wunsch ist, dass bei der Bildung weniger auf Kosten der Kinder gespart wird. Und dass mal wieder ein tolles Fest im Dorf steigt!»



Lukas Säker hat dieses Foto am 1. Januar beim Velounterstand Schulhaus Hof aufgenommen und schreibt dazu: «Ich habe ja nichts gegen Silvesterfeiern, aber solch eine Hinterlassenschaft gibt mir zu denken.»

Spannende «Nachbar-Derbys»

Am Wochenende vom 16. und 17. Januar findet in der Dreifachturnhalle Hof das 4. Villmerger «Raiffeisen-Hallenturnier» für E-, D- und C-Junioren statt.

Für die Verpflegung von Spielern, Eltern und Zuschauern führt der FC Villmergen eine Festwirtschaft. Neu werden von 11 bis 13 Uhr und am Samstag von 17 bis 19 Uhr auch feine Pizza-Stücke angeboten.

Das Turnier startet am Samstagmorgen um 8 Uhr mit den D-Junioren 2./3. Stärkeklasse. Am Nachmittag spielen die D-Junioren 1. Stärkeklasse und «Footeco» um die Pokale. Ab 18 Uhr findet das Abendturnier der C-Juni-

oren statt. Am Sonntag ab 8 Uhr spielen die E-Junioren-Teams. Das 4. Villmerger «Raiffeisen-Hallenturnier» wird mit 50 Mannschaften durchgeführt, 10 davon aus Villmergen. Die meisten der 40 auswärtigen Mannschaften kommen aus dem Kanton Aargau. So wird es wieder zu spannenden Nachbar-Derbys kommen. Weitere Infos und detaillierte Spielpläne unter: <http://turniere.fc-villmergen.ch>.

Text: zg

Aus dem Gemeindehaus

Rechtskraft der Gemeindeversammlung beschlüsse

Sämtliche anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. November 2015 gefassten Beschlüsse, welche dem fakultativen Referendum unterstanden, sind nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist in Rechtskraft erwachsen.

Personelles

Zur Verstärkung des Sekretariats der Abteilung Bau, Planung und Umwelt hat der Gemeinderat Jeannine Schloissnig, wohnhaft in Stetten, als kaufmännische Mitarbeiterin gewählt. Mit Christian Waser, wohnhaft in Hilfikon, konnte auch das Team des Werkhofs wieder komplettiert werden. Sie haben ihre Stelle schon

am 4. Januar 2016 angetreten. Gemeinderat und Gemeindepersonal heissen beide herzlich willkommen.

Einbürgerungskommission wird erweitert

Der Gemeinderat sieht vor, die Einbürgerungskommission um je ein Mitglied der vier Ortsparteien zu erweitern. Für die zukünftige Kommissionstätigkeit wurde ein Pflichtenheft erlassen. Demgemäß stellt die Einbürgerungskommission eine ständige beratende Kommission des Gemeinderates dar. Sie prüft die Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen zuhanden des Gemeinderates. Das Pflichtenheft regelt auch die Abläufe des Prüfungsverfahrens, soweit diese nicht in den kantonalen Gesetzesbestimmungen und Richtlinien festgelegt sind. Die Ortsparteien müssen ihre Nominierungen dem Gemeinderat noch bekanntgeben.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessung auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Wohlerstrasse, Freitag, 11. Dezember, 17.25 bis 19.25 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 501, Übertretungen: 11 oder 2,2 %, Höchstwert: 61 bei erlaubten 50 km/h.

Gemeinsam essen

Am Donnerstag, 14. Januar um 11.30 Uhr findet der nächste Pro Senectute-Mittagstisch im Seniorenzentrum «Obere Mühle» statt. Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen. Auskünfte bei der Leiterin Ruth Baumberger, Telefon 056 610 65 91. Text: zg

Frühlingsputz

Am Samstag, 9. Januar findet die Nisthöhlenkontrolle im Bärenmoos statt. 60 Nistkästen müssen gereinigt werden, damit im Frühling Meisen, Kleiber und Trauerschnäpper wieder darin brüten können. Der Natur- und Vogelschutzverein lädt freiwillige Helferinnen und Helfer oder Familien mit Schulkindern ein, mitzuhelfen. Nach der Arbeit warten Grillwurst, Brot und heißer Tee. Besammlung ist im Bärenmoos beim Kreuz um 13.30 Uhr. Text: zg

*Der Tod ist der Grenzstein des Lebens,
aber nicht das Ende der Liebe.*

Todesanzeige

Traurig, aber dankbar für die Erlösung nehmen wir Abschied von meinem lieben Vater, unserem Grossvater und Bruder

Edgar Meyer-Baur

26.10.1936 – 30.12.2015

Er wurde von seinen Altersbeschwerden erlöst und durfte friedlich im Seniorenzentrum «Obere Mühle», Villmergen einschlafen.

Villmergen, im Dezember 2015

In unseren Herzen lebst Du weiter:
Evelyne Isenschmid-Meyer
mit Isabelle und Janine
Verwandte und Freunde

Der Gottesdienst findet am Donnerstag, 14. Januar 2016, um 10.00 Uhr in der kath. Kirche in Villmergen statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumenspenden unterstützt man die Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt, 5610 Wohlen, PC-Kto. 50-8038-1, Vermerk: Edgar Meyer.

Traueradresse: Evelyne Isenschmid, Güpflstrasse 4, 5610 Wohlen

Gilt als Leidzirkular.

*Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich,
damit mein Name im Hause ausgesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgendeine besondere Bedeutung,
ohne Spur eines Schattens.
Das Leben bedeutet das, was es immer war,
der Faden ist nicht durchgeschnitten.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.*

Charles Peguy

Mit Schmerz und zugleich in Dankbarkeit für alle Liebe und Güte, die wir erfahren durften, verabschieden wir uns von meiner lieben Ehefrau, Mami, Tochter, unserer Schwester und Gotte

Brigitte Kaufmann-Grossen

14. April 1959 – 31. Dezember 2015

Sie wurde unverhofft durch eine Hirnblutung aus ihrem Leben gerissen.

Villmergen, im Dezember 2015

*Wir denken an die schöne Zeit mit dir
Martin Kaufmann-Grossen mit Daniel
Fritz Grossen
Geschwister mit Familien
Verwandte und Freunde*

Der Abschiedsgottesdienst findet am Freitag, 15. Januar 2016, um 14.00 Uhr in der kath. Kirche Villmergen statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Voraus im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumenspenden unterstützt man den WWF Schweiz, 8010 Zürich, Postkonto: 80-470-3, Vermerk: Brigitte Kaufmann.

Traueradresse:
Martin Kaufmann, Kirchackerweg 1, 5612 Villmergen

*Der Herr ist mein Hirte;
mir wird nichts mangeln.*

Psalm 23,1



GEMEINDE
VILLMERGEN

Publikation von Gesuchen um ordentliche Einbürgerung

Folgende Familie hat beim Gemeinderat Villmergen ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung gestellt:

– **Casella, Salvatore** (m), geb. 1976, italienischer Staatsangehöriger, **Casella, Caterina** (w), geb. 1976, italienische Staatsangehörige, **Casella, Leandro** (m), geb. 2007, italienischer Staatsangehöriger, **Casella, Gioele** (m), geb. 2010, italienischer Staatsangehöriger und **Casella, Samuele** (m), geb. 2010, italienischer Staatsangehöriger, alle wohnhaft in Villmergen, Blumenweg 6, 5605 Dottikon.

Jede Person kann innert 30 Tagen seit der amtlichen Publikation dem Gemeinderat eine schriftliche Eingabe zum Gesuch einreichen. Diese Eingaben können sowohl positive wie negative Aspekte enthalten. Der Gemeinderat wird Eingaben prüfen und in seine Beurteilung einfließen lassen.

5612 Villmergen, 8. Januar 2016

Gemeinderat



GEMEINDE
VILLMERGEN

Papiersammlung in Villmergen

inkl. Hembrunn und Industriegebiet Allmend, Bally-gebiet westlich der SBB-Linie und Dorfteil Hilfikon

Die nächste Papiersammlung findet statt am

Samstag, 9. Januar 2016

Zuständigkeit:

Dorf, Hembrunn, Industriegebiet Allmend
Fussballclub, Dominik Moos, 079 477 53 71

Ballygebiet westlich der SBB-Linie
Fussballclub, Dominik Moos, 079 477 53 71

Hilfikon
Sportverein, Mirjam Keusch, 079 817 17 64

Das Papier ist **gebündelt** (nicht in Papiertragetaschen oder Schachteln) am üblichen Kehrichtstandplatz **bis spätestens 08.00 Uhr** bereitzustellen.

Achten Sie auf die Sortentrennung, d.h. separate Bündel für hochwertige Papiere wie Zeitungen, Kataloge, Illustrierte und Prospekte bzw. minderwertige Papiere wie Karton, Papiersäcke, Schachteln (auseinandergefaltet), Packpapier und Papiertragetaschen.

Wir danken Ihnen für die sauber getrennte Bereitstellung Ihrer Karton- bzw. Papiersammelware. Besten Dank.

Villmergen, 6. Januar 2016

Bau, Planung und Umwelt

Veranstaltungskalender

SCHULE
KONZERT
SPORT
AUSFLÜGE
GEMEINDE
MUSIK
FIRMEN
VEREINE
EVENT
PRIVAT
TREFFEN

Sa. 9.1.		Papiersammlung
	13.30 Uhr	Nistöhlenkontrolle, NVV, Bärenmoos
	19.30 Uhr	Jodlerabend (Essen ab 18.15 Uhr), Jodlerklub «Heimelig», Mehrzweckhalle Dorf
So. 10.1.	14 Uhr	Jodlerabend/Nachmittagsvorstellung (Essen ab 12.45 Uhr), Jodlerklub «Heimelig», Mehrzweckhalle Dorf
Do. 14.1.	11.30 Uhr	Pro Senectute-Mittagstisch, Seniorencentrum «Obere Mühle»
Sa. 16.1.	8.30 bis 11.30 Uhr	Naturmorgen mit Rosmarie Zaugg, Forsthaus Wohlen
	Ab 8 Uhr	Hallenfussballturnier «Villmi-Cup», Dreifachturnhalle Hof
	Ab 18 Uhr	«Schwizerplausch» Racletteabend mit der JuBlia, katholisches Kirchgemeindehaus
So. 17.1.	Ab 8 Uhr	Hallenfussballturnier «Villmi-Cup», Dreifachturnhalle Hof
Mi. 20.1.		Grüngut-Abfuhr
Fr. 22.1.	20 Uhr	Fasnachtseröffnung, Heid-Heid, Dorfplatz
	20 Uhr	Musikalische Satire «Knuth & Tucek», Kulturreis, Rösslisal

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Oskar Setz AG, Lagerstrasse 12, 5606 Dintikon

Projektverfasser: Oskar Setz AG, Lagerstrasse 12, 5606 Dintikon

Bauobjekt: Erstellen einer Parkplatzfläche

Bauplatz: Bahnhofstrasse 66, Parzelle 2553

Bauherr: Ferrowohlen AG, Industriestrasse 21, 5610 Wohlen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Winteristrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Neubau Logistikhalde und Hochregallager mit Umweltverträglichkeitsprüfung

Bauplatz: Industriestrasse 21, Parzelle 4746

Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Bauherr: AVEO Services AG, Schulhausweg 16, 8303 Bassersdorf

Projektverfasser: AVEO Services AG, Schulhausweg 16, 8303 Bassersdorf

Bauobjekt: Abbruch Gebäude Nrn. 238, 239 und 1028

Bauplatz: Schulhausstrasse 2, 4, 6, 8 und 10 sowie Unterdorfstrasse 1a und 1b, Parzellen 2087 und 2089

Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Öffentliche Auflage der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 9. Januar bis 8. Februar 2016

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 58 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: Printlook.ch, Villmergen
Druck: sprüngli druck ag, Villmergen

Auflage: 3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
15. Januar 2016

Redaktionsschluss:
12. Januar, 17 Uhr

Inserateschluss:
11. Januar

«Fasnacht ist Kulturgut»

Philipp Jucker im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



«Für mich gehört Fasnacht zum Kulturgut», sagt Philipp Jucker. Deshalb setzt er sich mit seinen Jahrgängern dafür ein, dass Villmergen auch 2016 eine bunte und närrische fünfte Jahreszeit erlebt. Als «Studenchef» ist er für das Fasnachtsfeuer verantwortlich. Im Herbst 2014 besichtigte er mit dem Förster vier mögliche Plätze, um dort im Frühling 2015 die Zweige zu sogenannten «Studen» zu bündeln. Der ausgewählte «Studenplatz» oberhalb der

Hilfiker Waldhütte wurde mit Grillstelle und Zelt ausgerüstet. Auf den sechs «Studenböcken», welche jeweils von Privaten zur Verfügung gestellt werden, wurden vier Samstage lang aus den Zweigen und Ästen etwa ein Meter lange «Studen» gebunden und mit zwei Drahtschläufen umwickelt. «Diese Phase hat uns zusammengeschweisst und bildet das Fundament für die strenge Fasnachtszeit», ist der vierfache Familienvater überzeugt. 700 «Studen» haben die 66er unter seiner Regie angefertigt. Auch die Finnenkerzen wurden hergestellt, welche den Weg oberhalb des Friedhofs bis zur Weiermatt ausleuchten, wo das Fasnachtsfeuer am schmutzigen Donnerstag frühmorgens angezündet wird. Auf diesen Moment freut sich Philipp Jucker, der in Oberkulm aufgewachsen ist und seit bald 35 Jahren in Villmergen wohnt und arbeitet, besonders.

Text und Bild: tl

Baureportage Mühlematten

Die Ausschreibungen für die Aushub-Arbeiten beim Mittelstufenzentrum Mühlematten sind gemacht, der Spatenstich ist für den 26. Januar geplant. Die «Villmerger Zeitung» berichtet regelmässig über die Baufortschritte.

Therry Landis

Die grünen Rohre sind die Überbleibsel der sogenannten «Bagger schlitte». Mitte Dezember wurde damit die Beschaffenheit des Untergrundes geprüft. Der Grundwasserspiegel ist auf dem Gelände sehr hoch. Markus Keller, Präsident der Baukommission: «Wir hofften, dass die Bedingungen aufgrund der langen Trockenheit etwas günstiger geworden sind.» Dem sei jedoch nicht so, deshalb würden in diesem Bereich keine weiteren Einsparungen erwartet. Immerhin seien keine zusätzlichen Massnahmen nötig.

Wertvoller Aushub

Wer gegen die Sportanlage spaziert, hat sich vielleicht über die niedrigen Pfosten zwischen Strasse und Bach gewundert. Sie begrenzen die Fläche, auf welcher der Humus zwischengelagert



Es tut sich was beim Schulbau Mühlematten: Die grünen Rohre dienen der Baugrundprüfung, zwischen den Markierungspfosten wird ab 26. Januar der Humus vom Aushub zwischengelagert.

wird. «Das Material vom Aushub ist wertvoll, enthält keine Schadstoffe. Deshalb lassen wir es nicht aufwändig abtransportieren, sondern deponieren es vor Ort», erklärt Markus Keller. Nach Beendigung der Bauarbeiten werde die Deponie flach in das Landwirtschaftsland auslaufend verteilt. Die Höhe der Pflöcke entspricht nicht der neuen Terrainhöhe, beruhigt Keller, sie bilde lediglich eine Orientierungshilfe.

«Weissh no?»

Zerstörerisches Feuer und langjährige Treue. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Milder Jahresbeginn

1916 konnte man in den ersten Tagen des neuen Jahres «ohne das geringste Kälteempfinden in den Stuben verweilen». Das überaus milde Wetter zeigt sich auch in der Natur: Die Wintersaaten, Roggen und Weizen, wachsen schnell, die Haselstauden blühen, und in den Gärten treiben Flieder und andere Ziersträucher.

Treuer Beamter

Josef Werner, Gemeindeschreiber in Hilfikon, hat per 1. Januar 1946 demissioniert – nach 46 Jahren im Amt. «Gewaltige Arbeit» habe er geleistet, wie es im Artikel heißt. Die Gemeinde dankt ihm herzlich für sein Engagement und lobt ihn als einen Beamten, «der nicht um des Lohnes willen ar-

beitete, sondern aus Interesse am Wohl der Gemeinde.»

Brand in der Mühle

Vor 40 Jahren hat eine Staubexplosion in der Mühle Dammbach einen Schaden in der Höhe von einer Viertelmillion Franken verursacht. Ein technisches Problem in der Schlagmühle war die Ursache für den Brand. Das Feuer hat ausgegerechnet die neu gebauten Räumlichkeiten der Haermühle in Mitleidenschaft gezogen.

Mondfinsternis

Vor 80 Jahren konnte in Villmergen eine totale Mondfinsternis beobachtet werden. Das Naturereignis lockte viele Interessierte an. Die verschiedenen Färbungen des Mondes waren gut erkennbar.

Ein Abend voller Käse

Raclette – ein typisches Schweizer Gericht. Im vergangenen Jahr hat die JuBla zum zweiten Mal ihren Fonduediplausch durchgeführt und beschlossen, nun müsse etwas Neues her. Um der Schweizer Küche treu zu bleiben, entschieden sie sich für das traditionelle Raclette.

Doch ganz so traditionell sollte es dann doch nicht sein. Ausgefallene wie die JuBla wird auch ihr «Schwizerplausch» sein.

Neues Restaurant für Käseliebhaber

Wer gerne geschmolzenen Käse isst und sich mal einfach so bedienen lassen möchte, besucht am Samstag, 16. Januar ab 18 Uhr das «Restaurant JuBla Villmergen» im Kirchgemeindehaus. Natürlich gibt es für «Racletteverächter» auch ein Ersatzmenü. Reservationen nimmt Dominic Stadler unter 079 461 15 98 entgegen. Die JuBla freut sich auf möglichst viele hungrige Gäste.

Text: zg